

Die vier Fragen des Jugendparlamentes der Stadt Lennestadt:

1. Wie wollen Sie die Mobilität für Jugendliche ohne Führerschein, speziell an Wochenenden, verbessern?

Ich werde einen vermehrten Busverkehr „gerade in den Abendstunden“ anstreben. Es soll über einen Jugendbus (am Beispiel des Bürgerbusses) nachgedacht werden. Hier können ehrenamtliche Fahrer auf ansonsten nicht gut befahrenen Strecken neue Angebote schaffen. Ergänzt wird dies durch einen weiterhin konsequenten Ausbau des Radnetzes. Denkbar ist auch, dass das autonome Fahren in den nächsten Jahren eine Verbesserung der Mobilität herbeiführt. Hier hat man mit dem Projekt S.A.M. ja bereits erste Erfahrungen in Altenhunden gesammelt. Als Bürgermeisterin werde ich mich zudem dafür einsetzen, dass Elektroroller das städtische Verkehrsbild ergänzen und entsprechende Verleihstationen vorhanden sind.

2. Was wollen Sie tun um den Klima- und Umweltschutz in Lennestadt voranzutreiben?

Wir leben in einer Stadt, die unmittelbar an ein Unternehmen grenzt, welches sich der Elektromobilität verschrieben hat. Dies müssen wir nutzen um Synergieeffekte zu schaffen. Ich strebe eine Elektrifizierung des kommunalen Fuhrparks an, möchte entsprechende Ladestationen im Stadtbild (sowohl für E-Bikes wie für PKWs) vorhalten und zusätzliche Anreize schaffen um uns allen dem Thema näher zu bringen. Für die Energieerzeugung setze ich auf einen Energiemix. Neben der Ausweisung von Flächen für Windenergie, welche immer GEMEINSAM mit den Bürgern zu erfolgen hat, muss auch über die heimische Wasserkraft sowie dem weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen nachgedacht werden. Auch die industrielle Abwärmenutzung werde ich konzeptionell weiter verfolgen.

3. Welche Möglichkeiten sehen Sie (gerade in Zeiten von Corona) die Kommunalpolitik für Jugendliche attraktiv zu machen?

Die Jugendlichen müssen mehr ins Boot geholt werden. An vielen Beispielen der letzten Jahre musste ich leider feststellen, dass zwar kommuniziert – aber teilweise wenig umgesetzt wurde. Das setzt falsche Signale. Das Jugendparlament hat exemplarisch die Anschaffung von Pfandringen um die städtischen Mülleimer vorgeschlagen. Eine Idee die auch die UWG hatte. Umgesetzt wurde durch die Verwaltung bislang leider nichts. Hier sind wir in der Vergangenheit zu wenig auf euch zugegangen. Das wird sich jetzt ändern! Auch der von uns vorgeschlagene jugendliche Jahresauftakt, als Ergänzung zur Thomas-Morus Sitzung, mit Sprechern wie LeFloird soll die Kommunalpolitik interessanter machen.

4. Warum sollten wir als junger Mensch gerade Sie wählen?

Weil ich nah am Puls der Zeit bin. Durch meinen 18 jährigen Sohn Nick, glaube ich zu wissen, was euch bewegt. Ich erachte eure Wünsche und Vorstellungen nicht nur als „nice to have“, sondern als hoheitliche Aufgabe, gleichgewichtet mit bspw. der Finanzpolitik. Meine Wählergemeinschaft, die UWG Lennestadt, hat die Themen priorisiert, die die Jugend interessieren (Energie und Umwelt, Sport- und Freizeitangebote weiter ausbauen, starke Bildungsstandorte schaffen und Lennestadt zur Vorreiterkommune in Sachen Digitalisierung zu machen. Diese Themen gehen wir mit der jüngsten, wählbaren Mannschaft an! Wir sprechen eure Sprache und sind für den Austausch jederzeit und über alle Medien offen.